Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 30

Artikel: Etwas über moderne Feldschmieden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

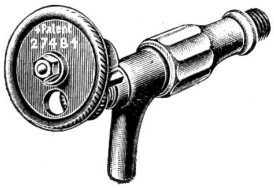
Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

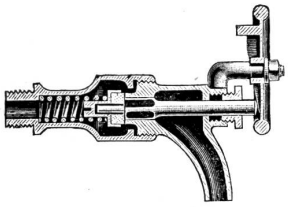
Ventilhahnen.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Carl Müller, Bleicherweg 13, Zürich II.)

Herr Heinrich Wettstein, Drehermeister in Lyß (Kanton Bern), hat einen Ventilhahnen konstruiert, welcher für jeden Installateur von Interesse ist. Derselbe gestattet allfällige Reparaturen sehr leicht auszuführen, indem der Ventilsitz durch Abschrauben des obern Teiles vollständig zugänglich gemacht ist, da sich derselbe am obern Teil selbst befindet, wie aus den nachstehenden Zeichnungen ersichtlich ist. Ferner können die Gummi- oder Lederdichtungen, da dieselben nicht eingefalzt sind, sehr leicht ersetzt werden. Durch eine Viertelsdrehung des Handrades ist der Hahn vollständig geöffnet. Bei Zurückdrehen des Handrades schließt der Hahnen durch den Wasserdruck. Zur Sicherheit ist noch eine Feder vorgesehen.



Die Ventilplatte ist nicht auf einer Schraubenspindel befestigt, sondern auf einem Bolzen, welcher unter der Einwirkung einer schrägen Gleitfläche steht und welcher Bolzen zweiteilig ist, sodaß mit Leichtigkeit neue Dichtungen plaziert werden können.



In einem Hahnengehäuse mit einem Ventilsitz ist ein Bolzen mit Führungen verschiebbar angeordnet und durch eine Stopfbüchsenschraube abgedichtet. Unter den Führungen ist der Bolzen durch einen Gewindebolzen verlängert, über welchem eine mit innerem Gewindegang und mit einem Schraubenzieherschlitz versehene Hohlschraube geschraubt ist und eine Ventilplatte mit Dichtungskörper gegen die Führungen preßt. Unter diesem Ventilbolzen ist eine Feder, welche durch eine Deckelschraube mit einer Abdichtung nach oben gepreßt wird. Oben am Hahnengehäuse ist ein Support angebracht, auf welchem ein mit einer schrägen Gleitfläche und zwei Anschlägen versehenes Handrad drehbar befestigt ist. Die Gleitfläche hat eine Teilstrecke, welche parallel zur Drehebene des Handrades ist.

Bei einer Drehung des Handrades wirkt die Gleitfläche auf den Bolzen und drückt denselben nach unten, wodurch das Ventil geöffnet wird. Ist das Handrad so weit gedreht, bis es mit dem Anschlag am Bolzen anschlägt, so ruht der Bolzen auf der Fläche, sodaß der Hahnen offen bleibt, auch wenn das Handrad nicht mit der Hand gehalten ist. Beim Zurückdrehen des Handrades wird der Bolzen durch den Wasserdruck und die Feder nach oben gedrückt und das Ventil abgeschlossen. Der Hahnen kann auch in horizontaler Stellung verwendet werden.

Die Vorteile dieses Hahnens sind gewiß für jeden Fachmann einleuchtend. Behufs Vergebung von Lizenzen oder Abtretung des Patentes erteilt der Erfinder bereitwilligst Auskunft, sowie auch Carl Müller, Patentbureau, Bleicherweg 13, Zürich II.

Etwas über moderne Feldschmieden.

(Korr.)

Aus dem neuen Ventilatoren-Katalog der Firma Fritz Wunderli, Maschinenfabrik, Uster, entnehmen wir folgende neue Typen von Feldschmieden, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

A. Feldschmiede mit Ventilator mit Räderübersetzung für Hand- und Fußbetrieb.

Die meistens bekannten Feldschmieden mit Ventilator mit Riemenantrieb haben den Nachteil, daß infolge der geringen Uebersetzung ein zu schwacher Zug erzeugt wird, so daß die Arbeitsleistung nur eine geringe ist und schwerere Arbeiten mit solchen Ventilatoren gar nicht verrichtet werden können.

A.

Modell A, bei welchem durch die 36fache Uebersetzung ein starker Wind erzeugt wird, wird daher überall da Anklang finden, wo an die Feldschmiede größere Anforderungen gestellt werden, d. h. wo die gewöhnlichen Feldschmieden versagen.

Durch den Wegfall des Riemens ist ein anderer schwacher Punkt, der oft Störungen verursacht, beseitigt.

B. Feldschmiede mit Turbinenventilator

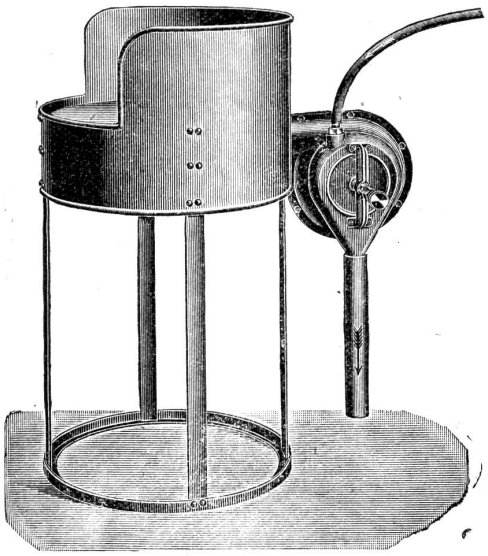
ist eine Neuigkeit, die speziell für schweizerische Verhältnisse, wo fast überall Wasserversorgungen mit mehr als 3 Atmosphären Druck zur Verfügung stehen, geschätzt werden sollte und auch schon Anklang gefunden hat.

Diese Feldschmiede ist allerdings weniger für solchen Gebrauch bestimmt, wo dieselbe fortwährend verstellt werden soll, dazu eignet sich das Modell A besser. Sie ist eher für stabile Verwendung vorgesehen, wobei immerhin deren Versetzung innert dem Gebrauchsbereich einer Wasserleitung leicht möglich ist, indem die Verbindung mit der Wasserleitung mittelst eines Schlauches eine denkbar einfache ist. Es ist daher möglich, diese Schmiede innerhalb eines Gebäudes in sämtlichen Stockwerken, die mit der Wasserleitung versehen sind, zu verwenden, sowie auf Baustellen zu gebrauchen, sobald die Wasserleitung eingerichtet ist.

Mit dieser Feldschmiede wird nicht nur eine starke,

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

konstante Hitze, die der Leistung einer Werkstattesse nahe kommt, erzeugt, sondern dieselbe ist auch regulierbar und fällt jede Bedienung weg, so daß der Feuerarbeiter ganz unabhängig arbeiten und während er das Feuer zum Wärmen benutzt, auch noch andere Arbeit zwischen hinein verrichten kann. Dieser Vorteil wird jedem Fachmann einleuchten, der schon beobachtet hat, wie viel Zeit in der Regel bei dem Gebrauch von gewöhnlichen Feldschmieden verloren geht, resp. wie wenig Arbeit mit solchen ausgerichtet werden kann.



B.

Dieses Modell eignet sich aus angeführten Gründen daher auch für teilweisen Werkstattgebrauch, also als stabile Esse z. B. in kleineren Reparaturwerkstätten, ferner auch als Reserveesse in größere Werkstätten zum Gebrauch nach Feierabend für Reparaturen, nachdem der allgemeine Betrieb abgestellt ist. Ganz besonders geeignet ist es ferner für den Tunnelbau.

Nicht unerwähnt dürfte bleiben, daß die Preise beider Feldschmieden nicht oder unwesentlich höher als für bessere Feldschmieden der bekannten Art sind.

Ueber Oberlichtverschlüsse.

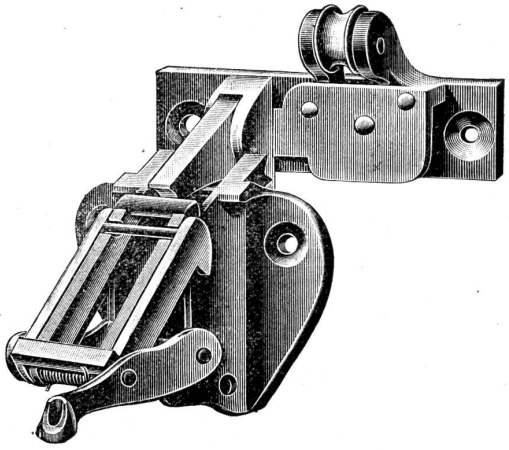
(Eingesandt.)

Die richtige Erkenntnis der Tatsache, daß eine ausreichende Ventilation der Räume eines Hauses eine Hauptbedingung ist und in sanitärer Beziehung immer mehr als Lebensbedingung anerkannt wird, ist die Veranlassung, daß bei Neubauten mit sehr wenig Ausnahmen überall Klappfenster angebracht werden.

Um nun diese Klappfenster mit Leichtigkeit und ohne Geräusch öffnen und schließen zu können, ist ein geeigneter Verschluß notwendig, der dafür Gewähr bietet, daß er nicht allein obige Bedingungen erfüllt, sondern auch Jahre hindurch in unveränderter Weise seine Funktionen ausübt. Die Nachfrage nach wirklich guten Oberlichtverschlüssen hat im Laufe der Jahre eine Unmenge von verschiedenen Konstruktionen gezeitigt, denen allen aber mehr oder weniger verschiedene Mängel anhaften.

Ohne auf diese Mängel hier näher einzutreten, machen wir Interessenten auf eine neue Erfindung aufmerksam, bei der jene Fehler glücklich umgangen werden und die wirklich als die beste Konstruktion bezeichnet werden darf.

Es betrifft dies den neuen Oberlichtverschluß „Helvetia", der in allen Ländern patentiert ist und der die Anerkennung von Architekten und Baubehörden gefunden hat.



In erster Linie ist es die sinnreiche eigenartige Konstruktion des Abdruckmechanismus, der nicht durch Federkraft, sondern durch Hebelwirkung den Flügel aus dem Rahmen herausdrückt, und zwar ist die Kraft, die man auf das Fenster auszuüben vermag, so stark, daß selbst das verschwollenste Fenster ohne besondere Anstrengung geöffnet werden kann. Da wie erwähnt der Flügel nicht durch Federdruck geöffnet wird, eine Feder, die den Flügel von dem Rahmen abdrückt, also nicht vorhanden ist, wird auch ein Krummwerden des Fensterflügels, das sonst früher oder später eintreten muß, gänzlich vermieden; bei den Verschlüssen mit Abdruckhebel muß beim Schließen des Flügels der starke Widerstand der Feder durch Schlag überwunden werden, was nicht ohne starkes Geräusch geschehen kann und oft ein Zerbrechen der Fensterscheiben zur Folge hat.

Auch dieser Uebelstand ist bei dem Helvetia-Oberlichtverschluß vermieden; da beim Schließen eine Federkraft nicht überwunden werden muß, so schließt sich das Fenster ganz leicht und ohne Geräusch.

Durch die eigenartige Schnurführung, die noch keine der vorhandenen Oberlichtverschlüsse besitzt, wird die Reibung und Abnützung der Schnur auf ein Minimum reduziert, so daß die letztere auf Jahre hinaus ohne zu reißen, benutzt werden kann. Auch die Annehmlichkeit, daß das Oeffnen und Schließen durch dieselbe Schnur geschieht, ist nicht zu unterschätzen.

Dank der erwähnten Vorzüge und der äußerst gefälligen Ausführung findet der Verschluß lebhafte Anerkennung und steigende Verwendung. Derselbe ist durch alle Eisenhandlungen zu beziehen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Elektrische Straßenbahn Schaffhausen-Schleitheim. Remisenanlage und Umformerstation in Siblingen. Zimmerarbeiten an Storrer & Müller in Siblingen; Spenglerarbeiten an Müller, Schaffhausen; Dachdeckerarbeiten an Knabenhans, Schaffhausen.

Neubau der Kantonalbankfiliale Thun. Bildhauerarbeiten an P. Abry in Zollikon und E. Laurenti in Bern; Schlosserarbeiten für Oblichter an Krebs in Oberhofen; Glaserarbeiten für Oblichter an Dusser in Thun; Blitzableiter an Telegraphenwerkstätte Hasler in Bern; Zentralheizung an Baumann in Thun. Bauleitung: Architekt J. Wipf in Thun.

Neubau Hotel Beaurivage, Thun. Schreinerarbeiten an J. F. Zwahlen, Thun, und J. Frutiger, Oberhofen; Gipser- und Malerarbeiten an Brühlmann und Galeazzi in Thun und Fink in Steffisburg; Asphaltarbeiten an Bräger in Bern. Bauleitung: Grütter & Schneider, Baugeschäft, Thun.

Wohnhaus von Handelsgärtner Suter, Luzern. Bodenbeläge an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfyffer, Luzern.